

## Publizierbarer Endbericht

### Programm Energiegemeinschaften

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Inbetriebnahme der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage, Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Errichtungs- und Betriebsvertrags (GEA), Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft beziehungsweise gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, anschließend dann wird ein Bonus (Erhöhung des Förderausmaßes gemäß den beihilferechtlichen Höchstgrenzen) ausbezahlt. Sollte die Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft oder eine Umsetzung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der auftraggebenden Person betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

### Projektdaten

Allgemeines zum Projekt	
<b>Projekttitel: (Art der Energiegemeinschaft)</b>	Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft
<b>Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde</b>	31.01.2024, 24 Uhr
<b>Berichtszeitraum:</b>	Konzeption: - Abrechnung/Monitoring, Inbetriebnahme EEG/GEA: 01.02.2025 bis 30.09.2025
<b>Kontaktperson, Name:</b>	M. Kadlec GmbH
<b>Kontaktperson Adresse:</b>	2231 Strasshof an der Nordbahn, Raimundgasse 9/3
<b>Kontaktperson Telefon:</b>	02287 / 22 678
<b>Kontaktperson-E-Mail:</b>	info@phalke.at
<b>Beauftragte DienstleisterInnen:</b>	JOWI Sales GmbH, impect GmbH
<b>Projekt- und KooperationspartnerInnen:</b>	
<b>Gesamtprojektsomme:</b>	20.000 Euro
<b>KPC-Geschäftszahl:</b>	KC503770
<b>Schlagwörter:</b>	#Energiewende, #Sonnenstrom, #Speicher, #Gänserndorf, #Phalke, #Gemeinsam
<b>Erstellt am:</b>	27.10.2025

### Projektbeschreibung

<b>Projektbeschreibung</b>	<b>1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (maximal fünf Seiten)</b>
----------------------------	---

<b>Erfolgte Gründung<sup>1</sup>:</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>Erfolgte Erweiterung<sup>1</sup>:</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Von wem geht die Gründung aus?</li> <li>• Zeitspanne, Idee bis zur Gründung?</li> <li>• Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt?</li> <li>• Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung?</li> </ul>	<p>In den letzten Monaten konnte in den Gemeinden Gänserndorf und Strasshof sowie in den umliegenden Gemeinden eine Energiegemeinschaften gegründet werden (Gründungsdatum 13.08.2024), die EEG UW Gänserndorf, mit aktuell ca. 30 aktiven Mitgliedern bzw. 50 Zählpunkten.</p> <p>Das Interesse aus der Bevölkerung aus den Gemeinden Gänserndorf und Strasshof, aber auch aus anderen Gemeinden, war überraschend groß. Dieser erfreuliche Umstand führte jedoch auch zu einem hohen Aufwand seitens der Initiatorinnen, da es viele Fragen gab bzw. viele Interessierte Unterstützung beim Beitritt benötigten. Darüber hinaus war auch die Einbindung der gemeindeeigenen Ladestationen geplant, auch die Suche nach einem Kleinwasserkraftbetreiber sollte intensiviert werden.</p> <p>Um die Entwicklung der Energiegemeinschaft bestmöglich zu unterstützen und das Vorhaben voranzutreiben, entschloss sich Initiator Markus Kadlec (Der Phalke) aktiv zu werden und aufgrund fehlender interner Expertise sowie mangels Zeit im Jänner 2025 eine Förderung zu beantragen, um professionelle Begleitung bei der Erweiterung der EEG zu erhalten. Zum Zeitpunkt der Förderungsbeantragung (01/2025) zählte die EEG rund 50 aktive Mitglieder, doch das Ziel von Herrn Kadlec war es, die Gemeinschaft weiter wachsen zu lassen und möglichst vielen Menschen die Teilnahme zu ermöglichen.</p> <p>Um dieses Ziel zu erreichen, entschieden wir uns, die Bevölkerung durch Info-Veranstaltungen zu informieren und zur Teilnahme zu motivieren. Die erste Veranstaltung fand am 25.04.2025 im Hofkeller in Groß-Schweinbarth statt und stieß auf großes Interesse. Aufgrund der positiven Resonanz folgten weitere Veranstaltungen. Zusätzlich wurde den Interessierten die Möglichkeit geboten, direkt im Unternehmen von Markus Kadlec offene Fragen zu klären und die Anmeldung vor Ort durchzuführen.</p> <p>Diese Maßnahmen führten zu zahlreichen weiteren Anmeldungen, was uns in unserer Vorgehensweise bestärkte. Gemeinsam mit Markus Kadlec und seinem Team war uns besonders wichtig, den Mitgliedern dauerhaften Support zu bieten. Dazu zählte die Unterstützung beim Anmeldeprozess in der App ebenso wie das Beantworten offener Fragen. Schon bald zeigte sich, dass diese persönliche Begleitung großen Anklang fand. Viele bestehende Mitglieder gaben ihre positiven Erfahrungen an Nachbarn, Freunde und Bekannte weiter, wodurch ein weiterer Mitgliederzuwachs erzielt werden konnte.</p> <p>Nicht nur Privatpersonen, sondern auch einige Betriebe wurden auf die Energiegemeinschaft aufmerksam. Heute zählt die EEG Gänserndorf bereits über 190 aktive Mitglieder. Ein deutlicher Erfolg, der auch dem starken Engagement von Markus Kadlec und seinem Team zu verdanken ist.</p> <p>Parallel dazu starteten im Februar 2025 Simulationen verschiedener Entwicklungs- und Ausbauszenarien, die im Mai 2025 erfolgreich abgeschlossen wurden.</p>

<sup>1</sup> Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus (Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze) gewährt werden: Dazu notwendig ist ein Nachweis der tatsächlichen Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten, durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung gegenüber den Mitgliedern. Bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ist die Vorlage eines Errichtungs- und Betriebsvertrag und/oder Vorlage einer (ersten) Abrechnung notwendig.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die unter anderem von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften oder gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen anwendbar sind.

<p><b>1.2 Prozess der Gründung, Rechtsform Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen?</li> <li>• Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen?</li> <li>• Was spricht für die gewählte Rechtsform?</li> <li>• Anlagenverantwortliche Person (GEA)</li> <li>• Werden Musterverträge verwendet?</li> </ul>	<p>Als Träger für die Energiegemeinschaften „UW Gänserndorf“ wurde ein Verein gegründet. Die Entscheidung für einen Verein fiel aus folgenden Gründen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Österreich ist ein Land der Vereine. Mehr oder minder Jede/r ist mind. in einem Verein, daher ist die Hemmschwelle einem Verein beizutreten sehr gering.</li> <li>- Aufwand und Kosten für die Gründung und den Betrieb eines Vereins sind gering.</li> </ul> <p>Es ist vorerst nicht geplant in gemeinsame Anlagen zu investieren.</p>
<p><b>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber oder die Netzbetreiberin zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene, Hauptleitungen Verbrauchsanlagen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung</li> <li>• Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber oder bei der Netzbetreiberin: war der Prozess klar und rasch zu erledigen?</li> <li>• Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?)</li> <li>• Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber oder der Netzbetreiberin?</li> </ul>	<p>Die Zusammenarbeit mit dem Netzbetreiber verlief grundsätzlich reibungslos. Die AnsprechpartnerInnen der Netz NÖ erwiesen sich als engagiert und kompetent, wodurch die Erweiterung zügig und unkompliziert abgeschlossen werden konnte. Bereits nach wenigen Monaten konnten zahlreiche TeilnehmerInnen für die Energiegemeinschaft gewonnen werden. Man merkt hier die Erfahrung, die die großen NetzbetreiberInnen mittlerweile sammeln konnten – EEGs gehören mittlerweile zur täglichen Routinearbeit.</p> <p>Einzelne Herausforderungen ergaben sich im Zusammenhang mit den Smart Metern: Zwar waren bei einigen TeilnehmerInnen bereits Geräte vorhanden, in anderen Fällen mussten diese jedoch nachgerüstet werden. Dadurch verzögerte sich der Beitritt dieser Personen um ein paar Wochen.</p>
<p><b>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen</li> <li>• Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, et cetera, in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll?</li> <li>• wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte unter Berücksichtigung von Gender &amp; Diversität adressiert?</li> <li>• Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen?</li> <li>• Wird der Reststrombedarf</li> </ul>	<p>Energie neu denken – gemeinsam Zukunft gestalten! Die Energiegemeinschaft UW Gänserndorf ist weit mehr als ein Projekt zur Kosteneinsparung – sie ist ein gelebtes Beispiel für eine neue, regionale Energiezukunft. Ihr Herzstück ist ein starkes Miteinander, getragen von dem Wunsch, regionale Wertschöpfung zu fördern, die Unabhängigkeit der Menschen zu stärken und gemeinsam einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.</p> <p>Unser Ziel war von Anfang an klar: Wir wollten die Energiewende greifbar und alltagsnah machen – für alle. Der oft schwer fassbare Begriff „Energiegemeinschaft“ wurde bei uns zu einem verständlichen, praxisnahen Modell weiterentwickelt, das auch ohne technisches Vorwissen funktioniert. So öffnen wir Türen für Menschen, die sich bisher wenig mit Energiefragen beschäftigt haben – und machen sie zu MitgestalterInnen einer nachhaltigen Zukunft.</p> <p>Veränderung braucht Vertrauen. Deshalb setzen wir auf einfache, transparente Einstiegsmöglichkeiten, die Sicherheit geben und Mut machen. Gerade in einer Zeit, in der viele beim Thema Energie zögern, zeigen wir: Der Einstieg kann ganz leicht sein – und gemeinsam geht’s noch besser.</p> <p>In zahlreichen Infoveranstaltungen haben wir Interessierte persönlich abgeholt und umfassend informiert. Dabei war uns wichtig, niemanden zu überfordern. Deshalb haben wir bewusst darauf verzichtet, gleich zu Beginn komplexe Themen wie die gemeinsame Stromvermarktung aufzugreifen. Für viele war schon der erste Schritt – der Beitritt zur</p>

<p>gemeinsam eingekauft?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wird das Modell der Marktprämie genutzt?</li> <li>• Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form?</li> </ul>	<p>Energiegemeinschaft – ein bedeutender Moment, verbunden mit dem Mut, neue Wege zu gehen.</p> <p>Die Stromverteilung innerhalb der Gemeinschaft folgt einem dynamischen Prinzip: fair, flexibel und transparent. So wird der gemeinsam erzeugte Strom sinnvoll verteilt – zum Vorteil aller Beteiligten.</p>
<p><b>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?)</li> <li>• Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen)</li> <li>• Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen beziehungsweise geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, et cetera)</li> <li>• Wie werden diese finanziert?</li> </ul>	<p>Beim Tarifmodell wurden diverse Überlegungen angestellt. Hier stellen vor allem der volatile Strommarkt sowie die vielen unterschiedlichen Tarife/Verträge (Bestandsverträge vs. Teure Neu-Verträge) eine Herausforderung dar. Gemeinsam mit den Mitgliedern wurde schließlich der Preis für eine Kilowattstunde in der Energiegemeinschaft auf 10,5 Cent (inkl. MwSt.) festgelegt. Dieser Tarif bietet sowohl EinspeiserInnen als auch VerbraucherInnen die Möglichkeit über den Arbeitspreis Geld zu sparen bzw. Mehrerlöse zu erzielen. Eine Preissenkung ist jedoch in Anbetracht der aktuellen Entwicklungen am Strommarkt angedacht.</p> <p>Beitritt und Betrieb erfolgen mit der neoom APP (<a href="https://neoom.com/produkte/app">https://neoom.com/produkte/app</a>). Diese ermöglicht es nahezu den kompletten Beitrittsprozess in einer App durchzuführen.</p> <p>Dazu sind folgende Schritte notwendig:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. neoom APP downloaden und registrieren oder unter <a href="https://app.neoom.com">app.neoom.com</a> registrieren</li> <li>2. Skill KLUUB aktivieren</li> <li>3. Kontaktdaten und Zählpunktnummer eingeben</li> <li>4. Verträge unterzeichnen und Energiegemeinschaft beitreten</li> </ol> <p>Lediglich der letzte Schritt, die Zustimmung im Portal des Netzbetreibers, erfolgt außerhalb der App. Im Betrieb werden folgende Kosten fällig:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1,2 bis 2,4 Cent pro kWh Energie, die über die EEG gehandelt wird (Servicebeitrag)</li> <li>- 12 bis 30 EUR Betriebskosten pro TeilnehmerIn und Jahr</li> </ul> <p>Diese Kosten werden bei der Abrechnung direkt mitverrechnet.</p> <p>Die App selber hat einen enormen Mehrwert, da die Energiegemeinschaft bzw. die gehandelte Energie ohne Visualisierung nicht sichtbar und folglich auch nicht greifbar ist. Mit der App kann man aber jederzeit einen Blick auf die Energiegemeinschaft werfen. Damit bleibt sie präsent bzw. in Erinnerung. Dies ist auch bei der Akquise sehr wichtig, da man etwas zum herzeigen hat.</p>
<p><b>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber oder von der Netzbetreiberin rechtlich getrennten) Energielieferanten oder Energielieferantinnen (Zum Beispiel Änderung der Lieferverträge et cetera)</li> </ul>	<p>Eine Änderung der Lieferverträge war bisher nicht notwendig, da die TeilnehmerInnen keinen Wechsel des Reststromlieferanten vorgenommen haben bzw. die Initiatoren nicht darüber informiert wurden. Seitens der TeilnehmerInnen gibt es jedoch die Sorge, dass sie aufgrund der Mitgliedschaft bei einer EEG zukünftig vom Energieversorger oder bei einem Wechsel des Stromanbieters benachteiligt werden. Hier ist der neue Entwurf des ELWG zu begrüßen, da dieser erstmal ein klares Diskriminierungsverbot enthält und damit Sicherheit bietet.</p>
<p><b>1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (zum Beispiel Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, et cetera) in anonymisierter Form bei</b></p>	<p>Statuten liegen bei</p>
<p><b>1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge,</b></p>	<p>Netzzugangsvertrag liegt bei</p>

<b>beziehungsweise Errichtungs- und Betriebsvertrag bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen, sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei</b>	
<b>1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess</b>	-

Projektbeschreibung	2 Energiegemeinschaft, gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (Verbraucher oder Verbraucherin, Kunden oder Kundinnen) (maximal fünf Seiten)
<p><b>2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften: Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ et cetera)</b> <b>Bei regionalen Energiegemeinschaften:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?</li> </ul>	<p>Die EEG erstreckt sich über das Gemeindegebiet der Gemeinde Gänserndorf sowie auch auf die umliegenden Gemeinden.</p>
<p><b>2.2 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften sowie gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen: Anzahl Verbraucher oder Verbraucherinnen/Mitgliederstruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...)</li> <li>Art und Anzahl der Mitglieder an einer Hauptleitung (gemeinschaftliche Erzeugungsanlage)</li> <li>Anzahl der Zählpunkte beziehungsweise Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird.</li> </ul>	<p>2024: Gründung der EEG im August 2024 und Aufnahme erster Mitglieder (12/2024: 30 Mitglieder mit 50 Zählpunkten)</p> <p>2025: Die Energiegemeinschaft umfasst derzeit 191 aktive Standorte (September 2025). Zahlreiche weitere InteressentInnen sind an einer Teilnahme interessiert sind. Die Hauptarten der Einspeisung umfassen Photovoltaik und Stromspeicher, aufgeteilt auf 98 Einspeisezählpunkte und 185 Verbrauchszählpunkte. Die Gesamtleistung der Einspeiseanlagen liegt bei 1.541 kW.</p> <p>2026: Es ist davon auszugehen, dass es 2026 mehr als 300 TeilnehmerInnen in der EEG gibt.</p>
<p><b>2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (Zum Beispiel Energieautonomie, CO2-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert?</li> </ul>	<p>Ein weiterer Schwerpunkt der Energiegemeinschaft liegt auf der gezielten Stärkung des Regionalitätsgedankens – insbesondere durch die bewusste Sichtbarmachung der Herkunft und des Werts regional erzeugter Energie. Strom „aus der Region für die Region“ soll nicht nur als technische Lösung verstanden werden, sondern als aktiver Beitrag zur regionalen Wertschöpfung, zur Unabhängigkeit und zur Identifikation mit der eigenen Region. Gerade die Erfahrungen der Corona-Krise haben deutlich gemacht, wie bedeutend eine verlässliche, regionale Versorgung mit lebensnotwendigen Gütern – aber auch mit Produkten und Dienstleistungen des mittelfristigen Bedarfs – ist. In dieser Zeit rückten Aspekte wie Nähe, Transparenz und Versorgungssicherheit verstärkt in das öffentliche Bewusstsein.</p> <p>Diese gesellschaftlichen Entwicklungen spiegeln sich auch in einem veränderten Wertebild wider: Für viele Menschen in Österreich gewinnen regionale Produkte, umweltfreundliche Produktion und ein Beitrag zum Gemeinwohl zunehmend an Bedeutung. Die Energiegemeinschaft greift diesen Wandel gezielt auf und positioniert sich als zukunftsorientiertes Modell, das ökologische Verantwortung, wirtschaftliche Resilienz und soziale Verbundenheit miteinander verbindet.</p>
<p><b>2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (Zum Beispiel</li> </ul>	<p>Für die meisten TeilnehmerInnen stehen – wenig überraschend – die finanziellen Vorteile im Zentrum ihrer Motivation zur Teilnahme an der Energiegemeinschaft. Dennoch zeigt sich ein klarer Trend: Themen wie regionale Wertschöpfung, Nachhaltigkeit und ökologische</p>

<p>Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...)</p>	<p>Stromerzeugung gewinnen zunehmend an Stellenwert. Immer mehr Menschen möchten wissen, woher ihr Strom kommt, wie er produziert wird und welchen Beitrag sie selbst zu einer nachhaltigen Energiezukunft leisten können.</p> <p>Transparenz spielt dabei eine entscheidende Rolle: In der neoom App wird den TeilnehmerInnen jederzeit auf anschauliche Weise dargestellt, wie viel Strom sie eingespeist, verbraucht und letztlich gespart haben. Diese Visualisierung stärkt nicht nur das Vertrauen in das System, sondern vermittelt auch ein Gefühl der Teilhabe und Kontrolle.</p> <p>Gleichzeitig wird jedoch offen kommuniziert, dass die Energiegemeinschaft keine Plattform für kurzfristige finanzielle Maximierung darstellt. Wer ausschließlich auf rasche Gewinne fokussiert ist, wird in einem hochdynamischen Marktumfeld anderswo womöglich besser bedient. Die EEG versteht sich vielmehr als langfristiges Modell der Zusammenarbeit und Solidarität, das finanzielle, ökologische und soziale Aspekte in Einklang bringt.</p> <p>Ein Argument, das insbesondere im vergangenen Jahr zunehmend an Relevanz gewonnen hat, ist jenes der Stabilität und Selbstbestimmung. In Zeiten volatiler Strompreise, politischer Unsicherheiten und schwankender Einspeisetarife bietet die Energiegemeinschaft für viele Menschen eine spürbare Form der Absicherung. Auch wenn sich eine EEG mittel- bis langfristig an die Entwicklungen der Strommärkte anpassen muss, fungiert sie dennoch als wertvoller Puffer – sie schafft Freiräume und ermöglicht es den TeilnehmerInnen, aktiv und selbstbestimmt Einfluss auf die Kosten eines Teils ihrer Stromversorgung zu nehmen.</p>
<p><b>2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft unter Berücksichtigung von Gender &amp; Diversität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Adressierung von Energiearmut und Gender &amp; Diversität (innerhalb der Energiegemeinschaft)</li> <li>• aktive Einbeziehung der teilnehmenden Personen zur Stärkung der Akzeptanz von erneuerbaren Energieträgern und Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten</li> </ul>	<p>Die steigenden und teils stark schwankenden Energiepreise setzten nicht nur Privathaushalte, sondern auch lokale Unternehmen und vor allem Vereine unter Druck. Gerade letztere arbeiten meist mit knappen Budgets und leisten gleichzeitig enorm viel für das gesellschaftliche Miteinander – besonders bei uns am Land, wo Vereine das Rückgrat des Dorflebens bilden.</p> <p>In dieser Situation kam die Idee der Energiegemeinschaft UW Gänserndorf genau zum richtigen Zeitpunkt. Was uns von Anfang an überzeugt hat, war der Gedanke, nicht nur Strom zu teilen, sondern Verantwortung. Die EEG hat uns eine Möglichkeit gegeben, wie wir als Region gemeinsam nachhaltiger, unabhängiger und solidarischer mit Energie umgehen können.</p> <p>Für uns als Verein (Träger der EEG) bedeutete das: Wir können mit einer eigenen kleinen PV-Anlage Strom produzieren, ihn selbst nutzen – und den Überschuss zu fairen Preisen in die Gemeinschaft einspeisen. Und wenn keine eigene Anlage vorhanden ist, haben wir trotzdem Zugang zu günstigerem, lokal erzeugtem Strom aus der Gemeinschaft. Das entlastet unser Budget – und gibt uns finanziellen Spielraum für das, was wirklich zählt: unsere Vereinsarbeit.</p> <p>Auch viele Privatpersonen, Landwirte und Unternehmen aus unserem Ort haben sich angeschlossen. Für sie bedeutet die Teilnahme eine spürbare Entlastung – aber auch ein gutes Gefühl: Teil einer Bewegung zu sein, die auf Zusammenarbeit, Fairness und regionale Lösungen setzt.</p> <p>Was uns besonders gefällt, ist die Transparenz und Mitgestaltung. Alle können wir mitbestimmen – etwa bei der Preisgestaltung oder bei neuen Entwicklungen. Das schafft Vertrauen. Und es zeigt: Eine Energiegemeinschaft ist kein abstraktes Konstrukt, sondern ein lebendiges Projekt, in dem jede und jeder mitwirken kann.</p> <p>Dahingehend war und von Anfang an wichtig, folgendes klarzustellen: Wer nur auf maximale Gewinne aus ist, ist bei einer Energiegemeinschaft vermutlich falsch. Es geht um mehr – um Zusammenhalt, Nachhaltigkeit und echte Mitbestimmung.</p>

	<p>Wir sind stolz, Teil davon zu sein. Und wir hoffen, dass noch viele weitere Orte diesen Weg einschlagen.</p>
<p><b>2.6 Konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Gender &amp; Diversität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammensetzung der Entscheidungsträgerinnen der Energiegemeinschaft sowie aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und Altersschichten der teilnehmenden Personen</li> </ul>	<p>Was uns von Anfang an an der Energiegemeinschaft begeistert hat, ist ihre Offenheit. Egal ob Privatperson, Gemeinde, Verein oder Gewerbebetrieb – bei uns zählt nicht, wer man ist, sondern dass man mitgestalten will. Diese Vielfalt ist kein Zufall, sondern ein bewusst gesetzter Schwerpunkt.</p> <p>Auch bei den technischen Voraussetzungen gibt es keine Hürden: Ob man Strom einspeist oder bezieht, ob mit eigenem PV-System oder ohne – alle sollen teilhaben können. Unterschiedliche Verbrauchs- und Erzeugungsprofile sind kein Problem, sondern bereichern die Gemeinschaft.</p> <p>Ein besonders schönes Beispiel für diesen offenen Zugang war der Umgang mit Menschen, die wenig Erfahrung im digitalen Bereich mitbringen. Wir haben von Anfang an versucht, digitale Prozesse so benutzerfreundlich wie möglich zu gestalten: Online-Anmeldung, automatische Abläufe, einfache App-Nutzung. Aber wir wussten auch – digitale Barrierefreiheit endet nicht bei der Technik.</p> <p>Deshalb wurde ein umfassendes Support-Angebot aufgebaut, bei dem niemand alleine gelassen wird. Besonders hilfreich war das persönliche Engagement des Teams vor Ort. Dabei wurden die Menschen aktiv beim Einstieg unterstützt – beim Anmelden in der App, beim Verstehen der Abläufe oder beim Klären individueller Fragen. Man spürte sofort: Diese Hilfsbereitschaft kommt an.</p> <p>Was dann folgte, war fast schon ansteckend. Viele der ersten TeilnehmerInnen waren so begeistert von der einfachen Umsetzung und dem familiären Miteinander, dass sie ihre positiven Erfahrungen direkt weitergaben – an Nachbar:innen, Freund:innen oder Vereinskolleg:innen. Und so ist unsere Energiegemeinschaft Schritt für Schritt gewachsen. Nicht durch große Werbekampagnen – sondern durch Vertrauen, echte Unterstützung und gelebte Inklusion.</p> <p>Unser Fazit: Bei uns zählt jede Stimme, jede Idee und jede Person. Denn nur wenn wirklich alle mitkönnen, wird aus einer Energiegemeinschaft auch eine starke Gemeinschaft im besten Sinn des Wortes.</p>

Projektbeschreibung			
3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft, gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage (maximal fünf Seiten)	2024	2025	2026
<b>3.1 Erzeugungsanlagen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlagen (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche et cetera), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, et cetera)</li> <li>die jeweils installierte Nennleistung (in kW beziehungsweise kWp)</li> <li>den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh)</li> </ul>	<b>Beschreiben Sie auch den Innovationsgrad der Energieerzeugungsanlage (Zum Beispiel Agri-PV, et cetera)</b>	Die Energiegemeinschaft umfasst derzeit 191 aktive Standorte. Zahlreiche weitere InteressentInnen sind an einer Teilnahme interessiert sind. Die Hauptarten der Einspeisung umfassen Photovoltaik und Stromspeicher, aufgeteilt auf 98 Einspeisepunkte und 185 Verbrauchszählpunkte. Die Gesamtleistung der Einspeiseanlagen liegt bei 1.541 kW.	Erwartet wird eine Verdoppelung der aktuellen Einspeisepunkte, vor allem über den Sommer, wenn die (OeMAG) Einspeisetarife wieder sinken
<b>3.2 Nutzungsgrad:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant), abzüglich des Eigenverbrauchs hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschuss Einspeiser</li> <li>Der in der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage beziehungsweise Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant)</li> <li>Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss)</li> </ul>	<b>Maßnahmen des Energiemanagements im Sinne der Energieeffizienz und Dekarbonisierung?</b>	Von Jänner bis September 2025 wurden in Summe 323,2 MWh verbraucht. Davon konnten 113,5 MWh aus der EEG bezogen werden. Der Rest (209,7 MWh) wurde vom Reststromlieferanten bezogen. Weiters wurden 565,5 MWh Energie erzeugt, die nicht in der EEG verbraucht werden konnten.	Bei einer Verdoppelung der Zählpunkte ist davon auszugehen, dass sich auch die Verbräuche und Einspeisemengen in etwas verdoppeln.
<b>3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – Zum Beispiel durch die eigene PV-Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)</li> </ul>		Jänner bis September 2025: Autarkiegrad: 31,9 % Direktnutzungsanteil: 17,2 %	Durch die Versorgung mit PV-Energie sind die aktuellen Werte sehr gut. Dennoch wird versucht diese um 5-10 Prozentpunkte zu steigern z. B. durch den Einsatz von Stromspeichern.
<b>3.4 Sind Speicher integriert?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, et cetera)</li> <li>Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher</li> </ul>	<b>Speichertechnologie, Erhöhung der Versorgungssicherheit und Resilienz, netzdienliche Maßnahmen?</b>	Es gibt mehr als 40 Stromspeicher in der EEG mit einer Speicherkapazität von ca. 500 kWh, die jedoch noch nicht aktiv bewirtschaftet werden. Einzelne Stromspeicher werden aber bereits aktiv in	-

		die EEG eingebunden und in den Sommermonaten vor allem in der Nacht gezielt in die EEG entladen.	
<b>3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?</li> </ul>	<b>Verbindung Wärme/Kälte (Zum Beispiel Verbindung mit Zum Beispiel Gebäudesystemen oder Agrarsystemen)</b>	Zahlreiche TeilnehmerInnen verfügen über Wärmepumpen, die in die EEG eingebunden sind.	-
<b>3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und maximal Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, et cetera)</li> </ul>	<b>Zum Beispiel Verbindung mit Verkehrssystemen</b>	Einige TeilnehmerInnen verfügen über Ladestationen, die in die EEG eingebunden sind. Darüber hinaus wird an der Einbindung der öffentlichen Ladesäulen der teilnehmenden Gemeinden gearbeitet.	-
<b>3.7 Zubau von Erzeugungskapazität:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft?</li> <li>Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut?</li> <li>Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut?</li> </ul>	<b>Angaben relevant für die Bonusauszahlung</b>	Da die Energiegemeinschaft ständig wächst, lässt sich das nicht genau sagen. Fakt ist, dass viele TeilnehmerInnen der EEG ihre PV-Anlagen in den letzten Monaten errichtet haben. Die EEG ist jedoch hinsichtlich Erzeugung schon sehr gut aufgestellt, wird aber dennoch den Ausbau der Erneuerbaren weiter forcieren z. B. durch Bürgerbeteiligungen.	-

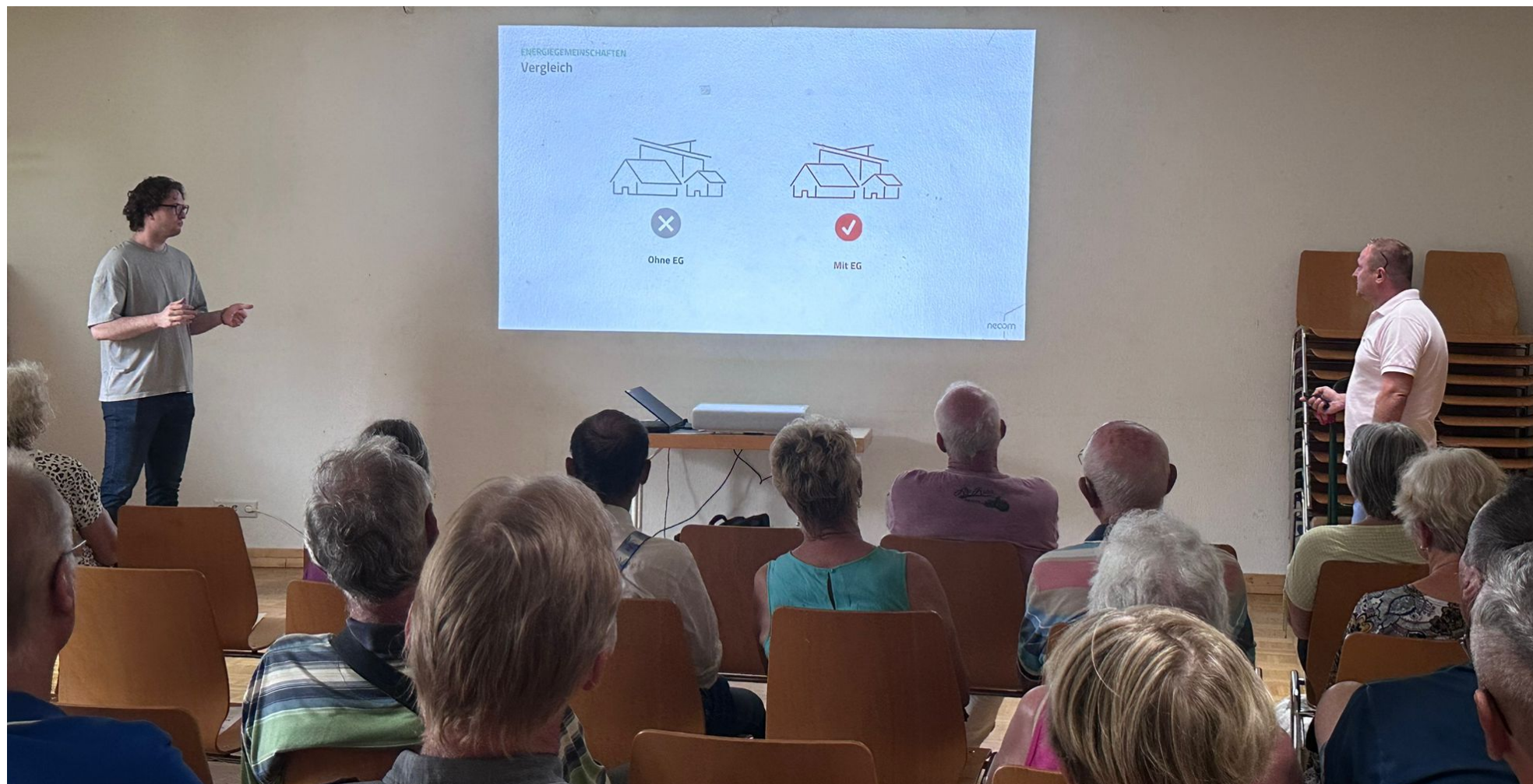
### 3.8 Kommentare:

Diese Projektbeschreibung wurde von der auftragnehmenden Person erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die auftragnehmende Person erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechthinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die auftragnehmende Person den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.

## Anhang

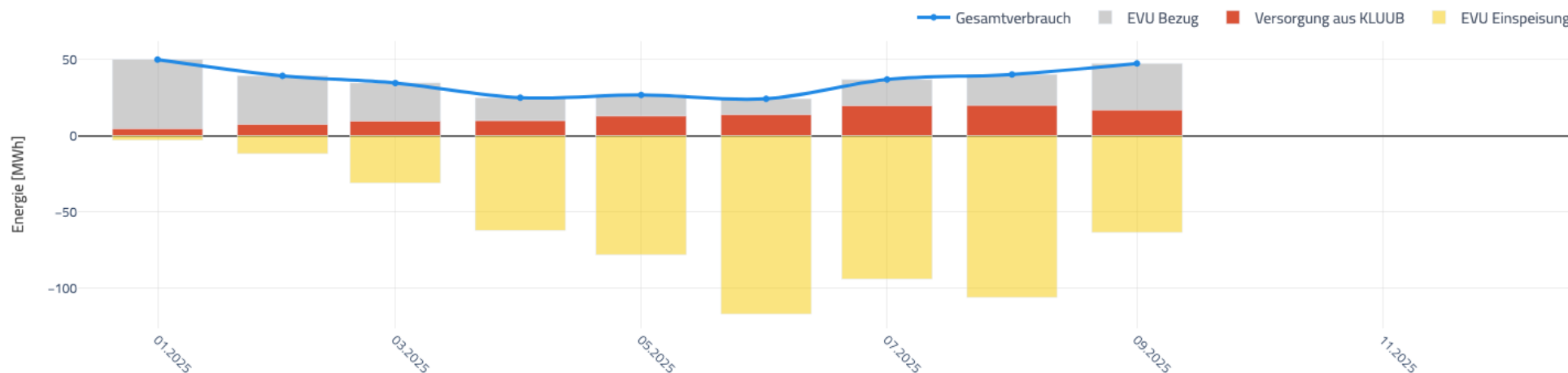
Impressionen der EEG UW Gänserndorf





## Energiekennzahlen

### Energieflüsse



### Durchschnittlicher Tageslastgang 2025

